VDW
Die Wellpappenindustrie

wellpappen-industrie.de

Jahresbericht 2022/2023

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

2022 wird nicht als Erfolgsjahr in die Geschichtsbücher eingehen. Gerade schien das Ende der Corona-Pandemie in Sicht, da rutschten wir in die nächste Krise mit massiven globalen Konsequenzen. Der Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine war ein Schock für die westliche Welt. Die Auswirkungen erreichten schnell auch den Alltag der Menschen in Deutschland: Energiekosten schossen in die Höhe und täglich kletternde Preise für Konsumgüter drosselten die Kauflust. Das Jahr wurde zu einer erneuten Belastungsprobe für die Wirtschaft.

Die angespannte Lage traf auch die Wellpappenindustrie spürbar. Obwohl zum Jahresende 2021 noch ein Plus prognostiziert worden war, sank der Absatz 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Zwar befanden sich Erlös und Umsatz der Branche im Jahresverlauf im Aufwind, dies konnte jedoch die drastische Preisentwicklung mitnichten ausgleichen. Denn zusätzlich zu den massiv erhöhten Energiekosten hatten die VDW-Mitglieder insbesondere mit Rekordpreisen für Papier zu kämpfen. Als Lichtblick gibt es immerhin zu vermelden: Die im VDW organisierten Unternehmen konnten ihre Arbeitsplätze nicht nur erhalten, sondern sogar ausbauen.

Trotz der Herausforderungen hat die Wellpappenindustrie sich außerdem erneut als verlässliche Partnerin gezeigt, die sichere Lieferketten möglich macht. Die wichtigste Transportverpackung des Landes hieß auch 2022 Wellpappe. Das sollte sich aus unserer Sicht auch in Zukunft nicht ändern – denn die Welt braucht umweltfreundliche Lösungen wie Wellpappe mehr denn je. Unser Produkt besteht aus pflanzlichen Rohstoffen, ist optimal recyclebar und kann leicht und flexibel an unterschiedlichste Waren und Anforderungen angepasst werden. Der erfolgreiche Stoffkreislauf der Wellpappe ist nach wie vor richtungweisend, wenn es um die gesamtgesellschaftliche Mammutaufgabe einer Kreislaufwirtschaft geht.

Wellpappe passt in vielerlei Hinsicht hervorragend zu den Nachhaltigkeitszielen deutscher und europäischer Politik. Trotzdem liegt aktuell mit der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) ein Gesetzgebungsvorschlag vor, der Kreislaufverpackungen aus Wellpappe in bestimmten Bereichen benachteiligen würde. Die von der Europäischen Kommission angestrebten pauschalen Quotenvorgaben basieren auf der Fehlannahme, dass Mehrweg für jede Verpackungsaufgabe die beste Lösung sei – und könnten dazu führen, dass verpackende Industrien künftig nicht mehr die ökologisch beste Lösung wählen dürfen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, diese rigiden Vorgaben zu verhindern – der Umwelt zuliebe. Wir sind der Meinung, dass der in der breiten Bevölkerung akzeptierte Recyclingkreislauf der Wellpappe auch die Unterstützung unserer Regierung verdient.

Niemand weiß, welche Woge die Welt als nächstes ergreifen wird. Aber sicher ist: Unsere Wellen bieten auch in unruhigen Zeiten Stabilität.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr

Dr. Steffen P. Würth
Vorsitzender, Verband der Wellpappen-Industrie e. V.

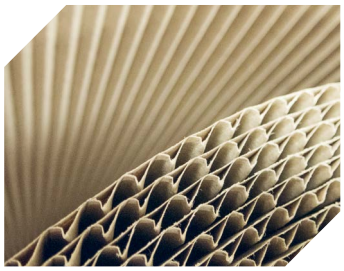
Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2022/2023

2
Vorwort

3
Inhaltsverzeichnis

4
Das Wellpappen-Jahr 2022 auf einen Blick



5–7
Wellpappe: nachgefragt, nachhaltig und flexibel

8–11
Noch ein Jahr im Krisenmodus: Der Markt blieb angespannt

12–16
Nachhaltigkeitsziele brauchen zielführende Regulierungen

17–19
Transformation: Internationale Kennzeichnung und zukunftsweisende Technologie

20–21
Vielseitige Formate, klare Positionen: Die Kommunikation des VDW

22
VDW-Organisation: Vorstand und Netzwerk

Rückseite
Impressum

Das Wellpappen-Jahr 2022 auf einen Blick

Wichtigste Transportverpackung:
Wellpappe bleibt die am häufigsten verwendete Transportverpackung des Landes – sie kommt in über zwei Dritteln der Fälle zum Einsatz.

Lebensmittelindustrie:
Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie sorgte 2022 für 41,8 Prozent des Wellpappenumsatzes der im Verband organisierten Unternehmen.

Recycling-Rekord:
Die VDW-Mitgliedsunternehmen haben bei der Herstellung ihrer Verpackungen 2022 zu 81,2 Prozent Recyclingpapier eingesetzt.

Geschmälerter Absatz durch Konsumflaute:
Der arbeitstägliche Wellpappenabsatz fiel um 6,9 Prozent, der mengenmäßige Absatz ging um 7,9 Prozent zurück.

Kolossaler Kostendruck:
Die größte Belastung für die Wellpappenindustrie im letzten Jahr waren die drastisch angestiegenen Preise für Wellpappenrohpapier und Energie.

Drohende Mehrwegquote:
Der aktuelle Entwurf der EU-Verpackungsverordnung sieht unter anderem verbindliche Quoten für Mehrweg im E-Commerce und für bestimmte Transportverpackungen vor – ein Ansatz, den die Wellpappenindustrie angesichts der Faktenbasis für ungerechtfertigt hält.

Up-to-date-Kommunikation:
Neue Microsite „Zahlen + Fakten", Relaunch beim Magazin „ausgepackt" und bei der Verbands-Website – der Auftritt des VDW wandelt sich mehr und mehr.

Wellpappe: nachgefragt, nachhaltig und flexibel

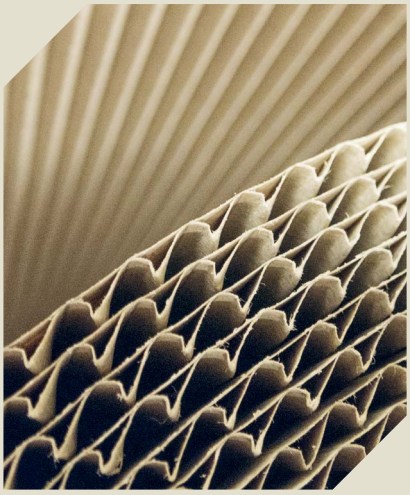
Wellpappe ist ein unverzichtbares Verpackungsmaterial für die Wirtschaft und ermöglicht eine sichere Warenversorgung der Menschen in Deutschland. Die VDW-Mitgliedsunternehmen produzieren die mit Abstand wichtigste Transportverpackung des Landes: 2021 handelte es sich hierbei zu 68 Prozent um Wellpappe. Den größten Bedarf hat die Nahrungs- und Genussmittelindustrie – sie sorgte 2022 für 41,8 Prozent des Wellpappenumsatzes der im Verband organisierten Unternehmen.

Pflanzliche Rohstoffe, flexible Form

Als umweltfreundliche, flexible Transportverpackung ist Wellpappe jedoch nach wie vor stark gefragt. Sie besteht komplett aus pflanzlichen Rohstoffen: Das Papier wird aus Holz und der Leim aus Weizen-, Kartoffel- oder Maisstärke gewonnen. Papier und Leim werden in Wellpappenwerken zusammengefügt, die namensgebende Welle ist im Querschnitt erkennbar. Je nach Anforderungen und Einsatzgebiet gibt es diverse Arten von Wellpappe, von sehr feinen bis zu extrem belastbaren Qualitäten. Auch bei Form und Größe kann das Material individuell angepasst werden – bei relativ geringem Gewicht.

Recyclingquote und Umweltbilanz

Wellpappe ist ein ressourcenschonendes Kreislaufprodukt. Die Papierfasern können mehr als 20-mal recycelt werden. Die VDW- Mitgliedsunternehmen haben bei der Herstellung ihrer Verpackungen 2022 zu 81,2 Prozent Recyclingpapier eingesetzt; der Frischfaseranteil lag also nur noch bei 18,9 Prozent. Wellpappe wird zu einem hohen Anteil wieder dem Stoffkreislauf zugeführt: Die Recyclingquote von Papier, Pappe und Karton bewegte sich in den vergangenen Jahren bei rund 80 Prozent.



Da Wellpappe gerade im gewerblichen Bereich eine große Rolle spielt und dort besonders sorgfältig gesammelt wird, kann hier von einer noch höheren Rücklaufquote ausgegangen werden. Unter anderem dank ihrer sehr guten Recyclingfähigkeit kann sich Wellpappe im Nachhaltigkeitsvergleich durchaus behaupten. Aktuelle wissenschaftliche Studien zeigen, dass Mehrwegverpackungen keineswegs immer ökologisch im Vorteil sind gegenüber kreislauffähigen Wellpappenverpackungen. Daher sollte Wellpappe von den verpackenden Industrien als nachhaltiges Material auch künftig immer dann frei gewählt werden können, wenn es die optimale Option für den sicheren Transport von Produkten darstellt.

Die Branche in Zahlen

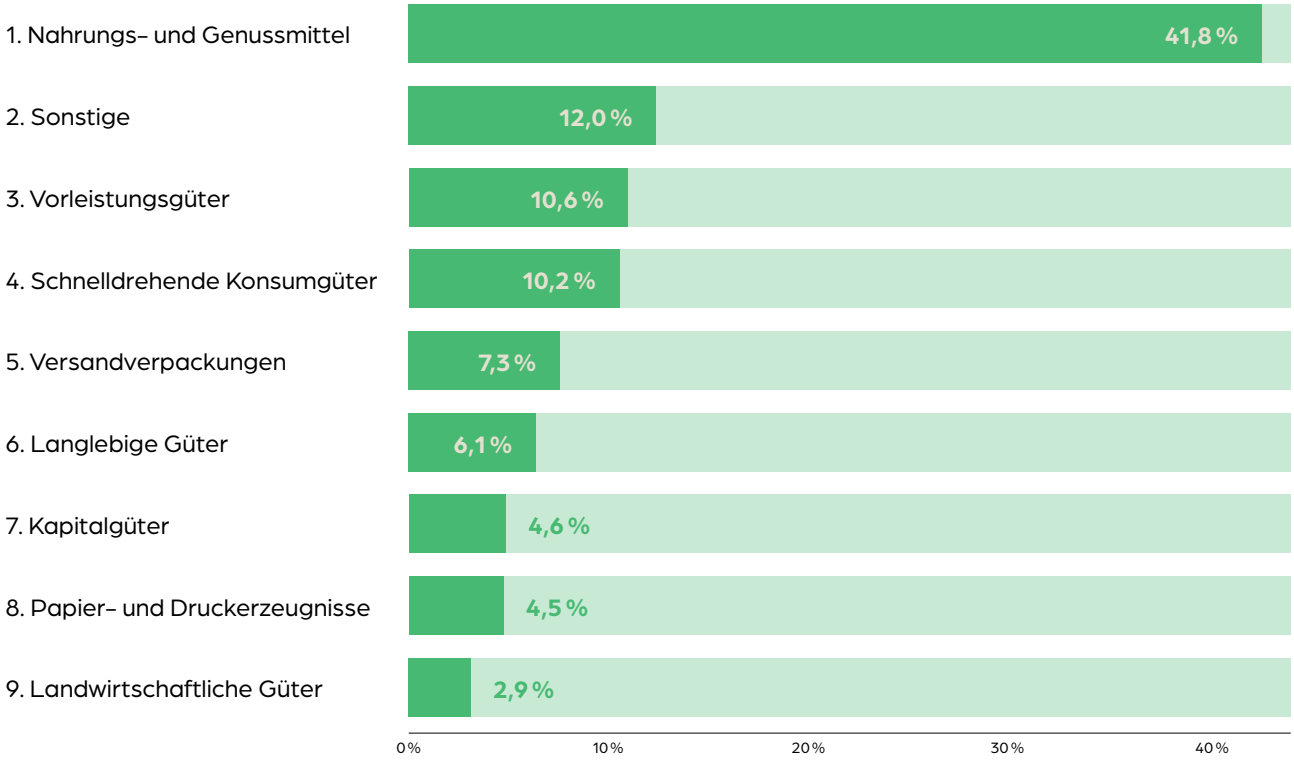
Die Wellpappen-Branche ist eine stabile Säule der deutschen Wirtschaft und ein zuverlässiger Arbeitgeber. Der Verband der Wellpappen-Industrie repräsentiert 31 Mitgliedsunternehmen und damit rund 80 Prozent der Branche. Die Anzahl der Unternehmen, Werke und Anlagen in Deutschland ist in den letzten fünf Jahren relativ konstant geblieben. Die Anzahl der Beschäftigten ist seit 2017 um fast zehn Prozent gestiegen.

Wellpappe ist vielfältig einsetzbar und in diversen Industriezweigen gefragt. Viele Menschen denken bei Wellpappe zuerst an Sendungen aus dem Online-Shop. Die mit Abstand wichtigste Abnehmerindustrie

Eckdaten der Wellpappenindustrie

Quelle: VDW | Bezug: gesamte deutsche Wellpappenindustrie

Anteile der wichtigsten Abnehmerindustrien 2022



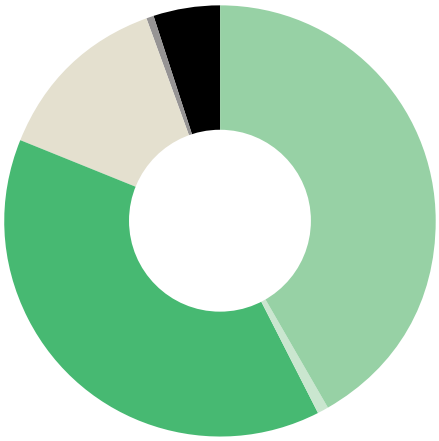
Quelle: VDW | Bezug: VDW-Mitgliederschaft

der VDW-Mitglieder war im Jahr 2022 jedoch erneut die Lebensmittelwirtschaft. Es ist aber richtig, dass der Bereich der Versandverpackungen wichtiger geworden ist. Im letzten Jahr stieg der Anteil um mehr als ein Prozent – und verzeichnete damit das größte Wachstum in der Rangliste. Betrachtet man die Gesamtheit der im E-Commerce eingesetzten Verpackungen, ist Wellpappe dort mit 90 Prozent die mit Abstand populärste Lösung, wie eine bereits 2021 vom VDW veröffentlichte Studie zeigt.

Verpackungen aus Wellpappe können in unzähligen Formen und Größen maßgeschneidert produziert werden. Diese Flexibilität macht sie attraktiv für Abnehmerindustrien, deren Wünsche zunehmend differenzierter werden. Die verschiedenen Produktarten der Wellpappe in Kombination mit den Papiersorten, den Flächengewichten und den Wellenarten machen dies möglich.

Entsprechend gibt es einen deutlich erkennbaren Trend: Seit 2016 ist der Anteil gestanzter Produkte um mehr als drei Prozent gestiegen. Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum sank die Nachfrage nach Bogenware, also der noch nicht verarbeiteten Wellpappe, um fast zwei Prozent. Die meistverkauften Produktarten im letzten Jahr waren gestanzte Produkte (50,9 Prozent). Auf Platz zwei lagen Faltkisten (39 Prozent), auf Platz drei war die Bogenware (7,7 Prozent).

Papierverbrauchsstruktur



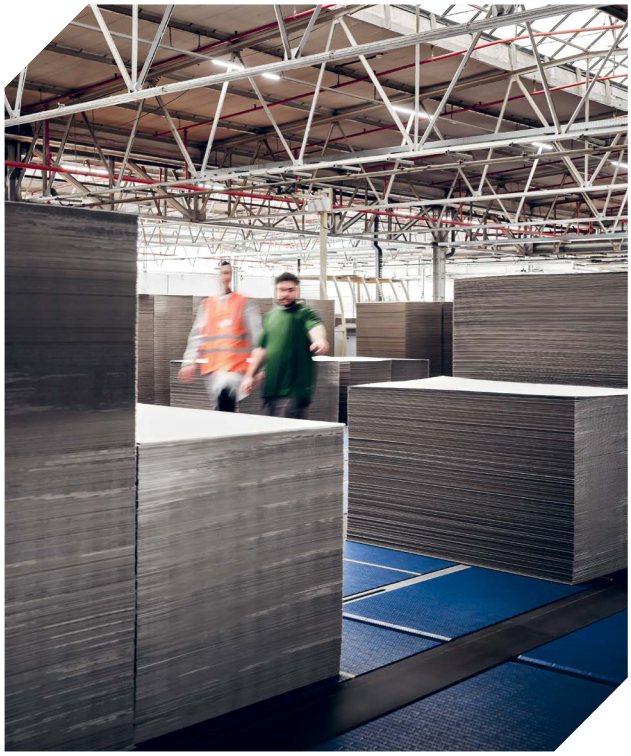
Recyclingpapiere (%)

- **41,9 %** Testliner
- **0,9 %** Schrenzpapier
- **38,4 %** Wellenstoff

Papiere aus Frischfasern (%)

- **13,4 %** Kraftliner, braun
- **0,7 %** Halbzellstoffpapier
- **4,8 %** Kraftliner, weiß, geflammt etc.

Quelle: VDW | Bezug: VDW-Mitgliederschaft



Wellpappe ist ein Kreislaufprodukt und besteht zum größten Teil aus recyceltem Papier. Der Recyclinganteil ist über die Jahre gewachsen: Im letzten Jahr lag er bei 81,2 Prozent, 2017 waren es noch 79,1. Zudem konnten Wellpappen-Produzenten in Deutschland innerhalb der letzten fünf Jahre das durchschnittliche Gewicht pro Quadratmeter von 515 auf 504 Gramm reduzieren.

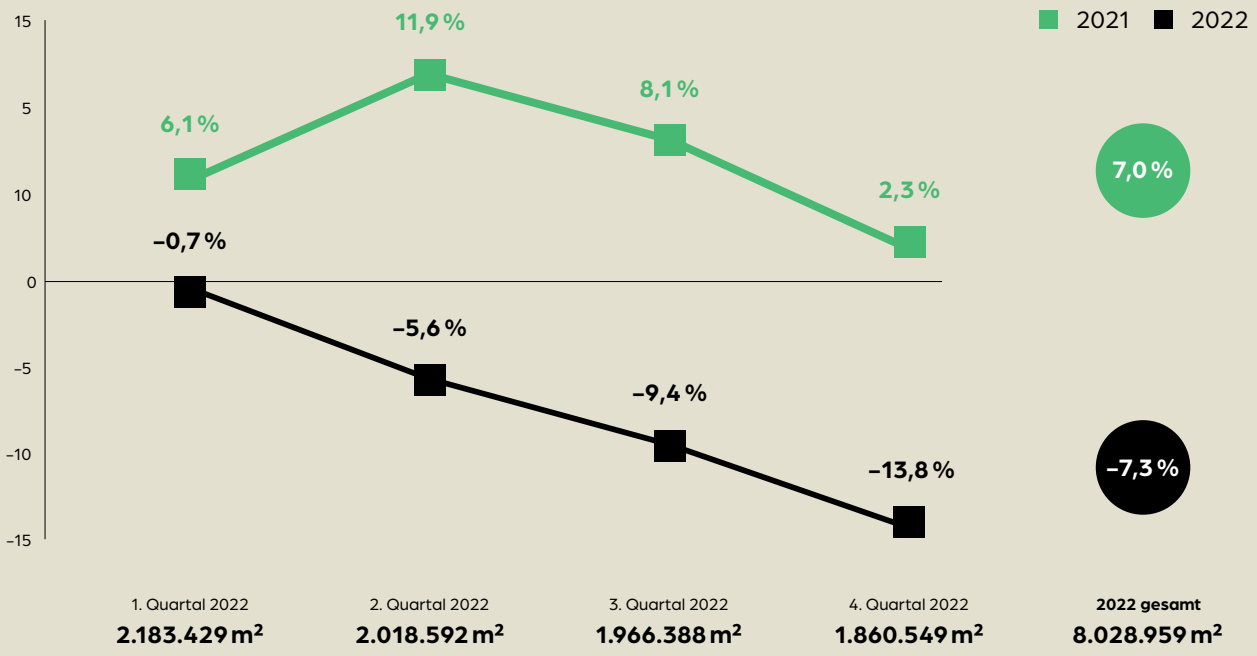
Noch ein Jahr im Krisenmodus

Der Markt blieb angespannt

Deutsche Wirtschaft 2022: angeschlagen, aber widerstandsfähig

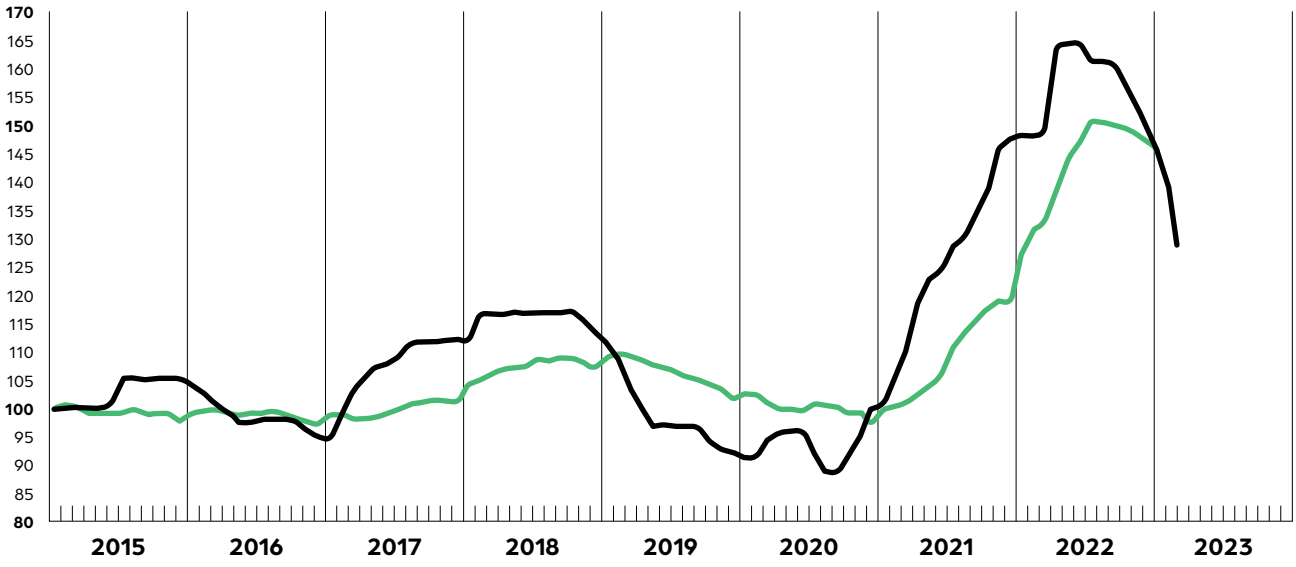
In der Gesamtbetrachtung ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 relativ glimpflich davongekommen. Der große Aufwärtstrend, den Wirtschaftsexpert*innen nach dem Corona-Crash im Jahr 2021 erhofft hatten, entfaltete sich im Vorjahr zwar noch nicht, aber die deutsche Wirtschaft zeigte sich robust und widerstandsfähig. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angabe des Statistischen Bundesamtes um 1,9 Prozent – und das innerhalb einer 365-Tage-Periode, die durchaus als „Krisenjahr" bezeichnet werden darf. Ukraine-Krieg, Energiepreis-Explosion, neue Lieferkettenprobleme, Rekordinflation und Konsumflaute waren alles Faktoren, die dem Markt und seinen Akteuren merklich zugesetzt haben.

Absatzentwicklung 2021 und 2022 im Vergleich



Quelle: VDW | Bezug: VDW-Mitgliederschaft

Preisindizes für Wellpappe und Wellpappenrohpapier



Januar 2015 = 100 ■ Wellpappenpreis in Cent/m² ■ Wellpappenrohpapier-Preis in €/t

Quelle Wellpappenpreis: Preisindex Wellpappe (ermittelt auf Basis von VDW-Daten in Cent/m²)

Quelle Wellpappenrohpapier-Preis: Preisindex Wellpappenrohpapier (ermittelt auf Basis von EUWID-Daten in €/t, Gewichtung durch VDW)

Wellpappenabsatz im Abwärtstrend

Auch für die Wellpappenindustrie – als wichtigste Transportverpackung des Landes ist Wellpappe oft Seismograf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – war das letzte Jahr ein strapaziöser Pfad. Rechnete die Branche Ende 2021 noch mit einem Wachstum von 4,1 Prozent für den arbeitstäglichen Wellpappenabsatz, fiel die tatsächliche Bilanz bedingt durch die krisenhaften Entwicklungen ernüchternd aus: Die Nachfrage sank und die Branche verzeichnete ein Minus von 6,9 Prozent. Auch der mengenmäßige Absatz ging zurück und fiel um 635 Millionen m² auf 8,03 Milliarden m². Hatten sich 2021 noch viele VDW-Mitgliedsunternehmen wegen hoher Nachfrage phasenweise an ihren Kapazitätsgrenzen bewegt, blieben diese 2022 angesichts eines deutlich schlechteren Konsumklimas ungenutzt.

Kostenexplosion bei Papier und Energie

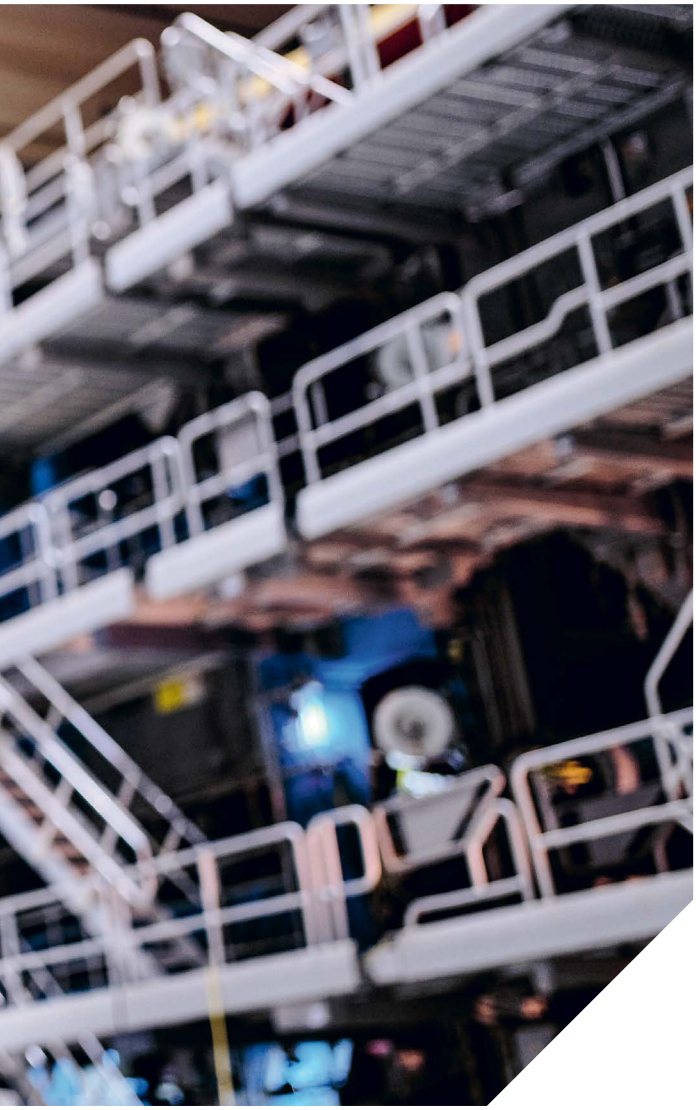
Die größte Belastung für die Wellpappenindustrie im letzten Jahr waren die explodierenden Preise für Wellpappenrohpapier und Energie. Die Papierpreise lagen zu Jahresbeginn schon bei einem historischen Höchstwert und stiegen dann in der ersten Jahreshälfte noch einmal um 11,2 Prozent. Das Rekordpreisniveau hielt bis in den Herbst an, bevor es im Winter leicht sank, zum Jahresende aber immer noch 40,8 Prozent über dem letzten Tiefpunkt im September 2020 lag.

Hinzu kamen die massiven Energiekosten, die der gesamten deutschen Wirtschaft zugesetzt haben. Gas bleibt bis auf Weiteres maßgeblich für die Wellpappenproduktion und ist trotz intensiver Bemühungen nur schwer ersetzbar. Infolge der Energiekrise schoss der Gaspreis von März bis September um 104 Prozent in die Höhe. Schon vorher war er kontinuierlich gestiegen, von September 2020 bis Juli 2022 um 448,3 Prozent. Auch wenn die Kurve nach dem Preishöhepunkt im letzten Jahresquartal wieder etwas sank – die Energiekosten bleiben ausgesprochen hoch.

Wachstum bei Umsatz und Erlösen kann Belastungen nicht ausreichend ausgleichen

Der Gesamtumsatz der im VDW organisierten Unternehmen stieg im letzten Jahr um 21,3 Prozent auf 8,165 Milliarden Euro. Die Erlöse stiegen um 17,9 Cent/m² auf durchschnittlich 75,7 Cent/m². Dies entspricht einem Plus von 31 Prozent. Die auf den ersten Blick erfreuliche Entwicklung reichte in der Gesamtbetrachtung jedoch bei Weitem nicht aus, um den extremen Kostendruck durch die stark gestiegenen Papier- und Energiepreise auszugleichen.

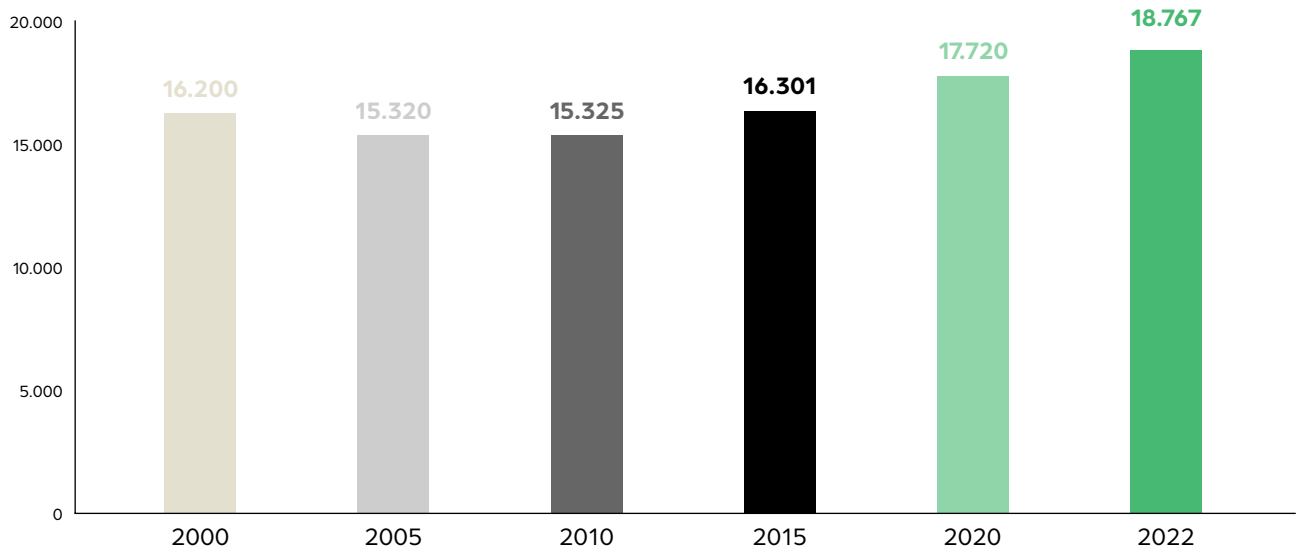
Eine erfreuliche Nachricht aus 2022: Die VDW-Mitgliedsunternehmen haben sich als verantwortungsvolle Arbeitgeber gezeigt. Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten stieg die Zahl der Beschäftigten um 289 auf 18.478. Einziger Wermutstropfen: Die Zahl der Auszubildenden sank leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent. Wie auch in anderen Branchen bleibt die Gewinnung der nächsten Fachkräfte-Generation weiterhin eine große Herausforderung für die Wellpappenindustrie.



Hoffnung für den Jahresverlauf 2023

Trotz eines herausfordernden Jahres 2022 schaut die Wellpappenindustrie als krisenerprobte Partnerin der Lieferketten mit Zuversicht in die Zukunft. Als Silberstreif am Horizont hat sich ab Oktober 2022 eine deutliche Besserung der Stimmungsindikatoren für die deutsche Volkswirtschaft abgezeichnet. Die gewachsene Zahl der Mitarbeitenden sowie Investitionen der VDW-Mitglieder in neue Projekte unterstreichen die Leistungsstärke, die die Branche auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld an den Tag legt. Noch gibt es keine Anzeichen für eine deutliche Verbesserung der Absatzlage im Jahr 2023. Wenn ein gesamtwirtschaftlicher Aufwärtstrend eintritt, wird dieser auch die Wellpappenindustrie als zuliefernde Branche erreichen – mit entsprechender Zeitverzögerung. Insgesamt stellen sich die VDW-Mitgliedsunternehmen für 2023 dennoch auf ein Absatzminus von 3,8 Prozent ein.

Anzahl der Beschäftigten



Quelle: VDW | Bezug: VDW-Mitgliederschaft

Nachhaltigkeitsziele brauchen zielführende Regulierungen

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist die Klimakrise. Entsprechend hohe Priorität genießen Maßnahmen zur Reduzierung der globalen Erwärmung. Sowohl die breite Öffentlichkeit als auch die Politik stellen immer höhere Nachhaltigkeitsanforderungen an die Wirtschaft. Dies geschieht auch zu Recht. Der VDW unterstützt die übergeordneten Nachhaltigkeitsziele der EU ausdrücklich. Allerdings wird auf europäischer Ebene momentan an einem politischen Vorhaben gearbeitet, dessen Maßnahmen die angestrebten ökologischen Fortschritte teilweise sogar gefährden könnten.

Der Entwurf der EU-Verpackungsverordnung sieht unter anderem eine Bevorzugung von Mehrweg durch eine Quotierung vor. Eine solche pauschale Mehrwegquote wäre ein durch die Faktenlage nicht gerechtfertigter und erheblicher Markteingriff, der der Umwelt mehr schaden als helfen könnte.

Die momentan auf EU-Ebene verhandelte Green-Claims-Richtlinie soll für klare Regeln bei Umweltaussagen und Umweltkennzeichen sorgen. Sie zielt auf mehr Transparenz und soll sogenanntes Greenwashing unterbinden.

Auf nationaler Ebene wurde im letzten Jahr ein Gesetz gestoppt, das faktisch nicht zielführend gewesen wäre: Die Mineralölverordnung, die dem Verbraucherschutz dienen sollte, wurde vom Bundesrat mit Blick auf die aktuelle Studienlage abgelehnt.

EU-Verpackungsverordnung: Pauschale Quoten sind keine Lösung

Worum geht es? Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine neue EU-Verpackungsverordnung (PPWR) sieht unter anderem Mehrwegquoten für bestimmte Transport- und Versandverpackungen vor. Mehrweg hat aber nicht immer die bessere Ökobilanz, wie verschiedene Studien zeigen.* Eine solche Regulierung droht die EU-Nachhaltigkeitsziele zu konterkarieren und würde Wellpappe in nicht vertretbarer Weise benachteiligen.

Was ist passiert? Am 30. November 2022 hat die Europäische Kommission einen Entwurf vorgestellt. Für die Wellpappenindustrie relevant ist insbesondere, dass darin ab 2030 für Verpackungen von Haushaltsgroßgeräten eine Mehrwegquote von 90 Prozent vorgesehen ist. Für E-Commerce-Verpackungen soll ab 2030 eine Quote von 10 Prozent gelten, die ab 2040 auf 50 Prozent angehoben werden soll. Zudem hat die EU-Kommission ein Verbot von Obst-

und Gemüseverpackungen bis 1,5 kg vorgeschlagen.

Das Ziel der Europäischen Kommission: Innerhalb der EU sollen alle Verpackungen recyclingfähig oder wiederverwendbar sein. Durch die neue Regulierung sollen Materialkreisläufe geschlossen, soll der Materialeinsatz reduziert und damit die Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt werden. Warentransport soll möglichst klima- und ressourcenschonend erfolgen.

Der VDW steht hinter den EU-Nachhaltigkeitszielen – verbindliche Mehrwegquoten sind allerdings keine Garantie für bessere Ökobilanzen, wie wissenschaftliche Studien belegen. Eine vom europäischen Verband FEFCO initiierte Lebenszyklus-Analyse zu Wellpappen- und Mehrwegsteigen für den Gemüsetransport gelangte zu dem Schluss: Wellpappe ist hier in 10 von 15 umweltbezogenen Kategorien vorteilhafter als Mehrweg.** Eine ebenfalls von der FEFCO veröffentlichte Metastudie zu E-Commerce-Lieferketten*** unterstreicht, in welchen zentralen Bereichen Wellpappe mit ihren Nachhaltigkeitsvorteilen punkten kann. Die umweltfreundlichere Lösung sollte daher immer fall- und kontextabhängig ermittelt werden. Im Vergleich konkreter Verpackungsfälle kann sich Wellpappe durchaus als nachhaltigere Lösung durchsetzen.

Wie geht es weiter?
Um die EU-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, brauchen wir die beste Verpackungslösung für jede individuelle Situation. Die Politik sollte die ökobilanzielle Wirklichkeit einbeziehen und Ziele und Regulierungen der Verordnung miteinander in Einklang bringen. Hierbei gilt es auch die Entscheidungsfreiheit der Abnehmerindustrien zu erhalten, wenn es um die Wahl der ökologisch besten Verpackung geht. Aktuell befindet sich das Europäische Parlament in intensiven Beratungsprozessen.

Am 2. Oktober 2023 soll es dann zur Abstimmung im Plenum des Parlaments kommen, bevor es am Ende des Jahres beim Trilog mit Rat und Kommission zu einer potenziellen Einigung kommen kann. Mit einer finalen Verabschiedung der Verordnung im Rat wird frühestens im nächsten Jahr gerechnet.

Wellpappe vs. Mehrweg: aktuelle Studien

FEFCO-Lebenszyklus-Studie (2022)*
? Wie schneiden eine Wellpappen- und eine Mehrweg-Transportverpackung in einem realitätsnahen Vergleich ab?

! In den Lebenszyklusanalysen erweisen sich Obst- und Gemüsesteigen aus Wellpappe in 10 von 15 umweltbezogenen Kategorien als vorteilhafter als ihr Mehrweg-Pendant aus Kunststoff – innerhalb der Kategorie „Klimawandel" sogar in 13 von 14 Szenarien.

FEFCO-Hot-Spot-Analyse (2022)**
? Welche Faktoren innerhalb der E-Commerce-Lieferkette sind besonders maßgeblich für die umweltbezogenen Auswirkungen der eingesetzten Verpackung?

! Auf den ersten drei Plätzen landen die reale Umlaufzahl der Mehrwegverpackungen, Logistikparameter und der Anteil recycelter Materialien. Bezüglich der Anzahl der Mehrweg-Umläufe bewertete die Studie die Datenlage als dünn. Wellpappe überzeugt hingegen mit Werten zur Lebensdauer der Papierfasern und zum Recycling.

bifa Umweltinstitut: Analyse zur Treibhausgas-Bilanz (2021)***
? Welche E-Commerce-Verpackungen sind in unterschiedlichen Vergleichspaaren die klimafreundlichere Lösung?

! Wer umwelttechnisch die Nase vorn hat, ist fall- und kontextabhängig. Gegenüber einer größeren Mehrweg-Box beispielsweise konnte sich eine in der Schutzwirkung ebenbürtige Wellpappenverpackung in Sachen Treibhausgas durchsetzen.

* Comparative Life Cycle Assessment (LCA): Packaging Solutions for the Food, FEFCO, 2022.
** Hot-Spot Analysis of E-Commerce Logistic Chain: Single Use vs. Reusable Solutions, FEFCO, 2022.
*** Treibhausgas-Bilanz von Wellpappenverpackungen & alternativen Mehrwegverpackungen, bifa Umweltinstitut, 2021.

EU Green Claims: Wie hoch wird der Aufwand für Unternehmen?

Worum geht es? Die Green-Claims-Richtlinie der Europäischen Kommission soll für verlässlichere Umweltangaben zu Produkten und Dienstleistungen sorgen und sogenanntes Greenwashing verhindern. Auch wenn Bemühungen um mehr Transparenz grundsätzlich begrüßenswert sind, stellt sich die Frage: Können massive Beschränkungen umweltbezogener Kommunikation tatsächlich die Lösung sein in einer Zeit, in der Marktbeteiligte mehr denn je auf entsprechende Informationen angewiesen sind, um eigene Prozesse nachhaltiger zu gestalten? Aktuell ist teilweise schon vom umgekehrten Phänomen des „Greenhushing" die Rede: der Entscheidung von Unternehmen, den eigenen Nachhaltigkeitsbeitrag lieber zu verschwiegen, statt zur Zielscheibe öffentlicher Kritik für vermeintliches Greenwashing zu werden.

Was ist passiert? Die EU-Kommission hat am 22. März 2023 nach einem längeren Entstehungsprozess ihren Vorschlag für eine Green-Claims-Richtlinie vorgelegt, mit dem sie umweltbewusstere Kaufentscheidungen ermöglichen und Greenwashing verhindern möchte. Der Vorschlag legt Mindestanforderungen an die Begründung und Kommunikation freiwilliger umweltbezogener Angaben und an den Umgang mit Umweltkennzeichnungen fest.

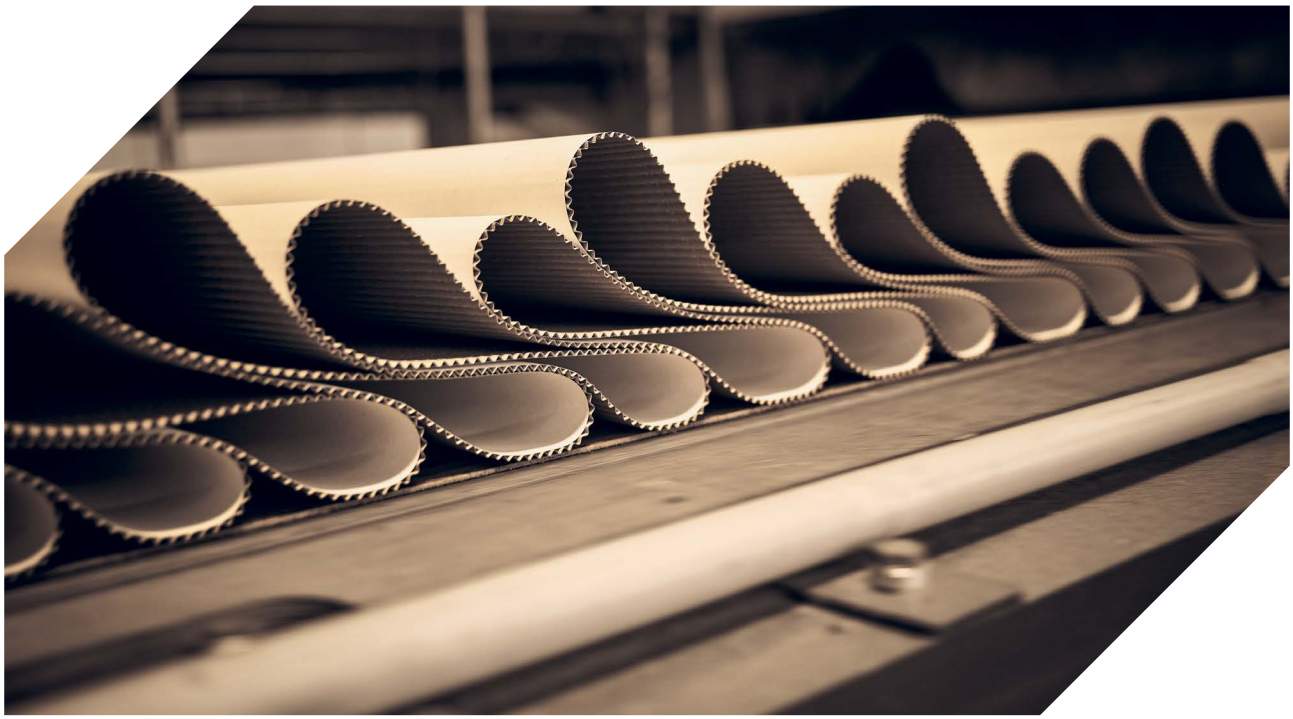
Die vorgeschlagene Regulierung sieht im Kern Folgendes vor: Explizit umweltbezogene Angaben müssen auf einer einheitlichen Bewertung beruhen. Alle relevanten Aspekte und Auswirkungen sollen berücksichtigt werden, um einseitige Bewertungskriterien zu vermeiden. Zudem soll die Verbreitung privater Umweltsiegel eingeschränkt werden. Bestehende öffentliche Kennzeichnungssysteme sollen gestärkt und es soll auf ein gemeinsames EU-weites System hingearbeitet werden. Dadurch sollen gleiche Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen in der EU gewährleistet werden.

Aktuell erarbeiten das Europäische Parlament und der Europäische Rat ihre Positionen zum Vorschlag der Kommission. Anschließend wird im Trilog die Verabschiedung der Richtlinie verhandelt, bevor die Vorgaben schließlich von den einzelnen Mitgliedstaaten in nationales Recht überführt werden. Schon jetzt ist abzusehen: Die Gesetzesänderungen werden erhebliche Auswirkungen auf viele Industrien haben. Nach Ansicht der Wellpappenindustrie sollte der Aufwand für die Verwendung und Prüfung umweltbezogener Aussagen jedoch auch in Zukunft in einem angemessenen und umsetzbaren Rahmen bleiben.

Mineralölverordnung: kontraproduktive Barrierepflicht gestoppt

Worum geht es? Nach mehreren früheren Anläufen hatte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Sommer 2022 einen Referentenentwurf zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung – der sogenannten Mineralölverordnung – vorgelegt. Dieser sah die Verpflichtung zur Verwendung einer funktionellen Barriere bei Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Altpapier vor. Damit sollte der Übergang von Mineralölkohlenwasserstoffen auf Lebensmittel reduziert werden. Der Bundesrat hat die Verordnung Ende 2022 abgelehnt.

Was ist passiert? Anfang Juli 2022 präsentierte das BMEL den Referentenentwurf zur geplanten Mineralölverordnung. Wellpappenverpackungen wären von dem Entwurf maßgeblich betroffen gewesen, obwohl



sie vornehmlich als umgebende Transport- und nicht als Lebensmittelverpackung zum Einsatz kommen. Zu mehr Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz hätten die Änderungen allerdings nicht beigetragen.

Das Problem: Der Entwurf wurde mit Daten aus einer veralteten Proben-Studie aus dem Jahr 2009 begründet. Die Lebensmittelindustrie hatte jedoch seit 2016 – in intensiver Zusammenarbeit mit den Ländern – einen umfangreichen Datenpool zusammengetragen, der die heutige Situation zutreffender abbildet. Auf dieser Basis konnten verlässliche Orientierungswerte für das Vorkommen gesättigter (MOSH) und aromatischer Mineralölkohlenwasserstoffe (MOAH) in Lebensmitteln ermittelt werden. Die Länderarbeitsgemeinschaft für Verbraucherschutz und der Lebensmittelverband Deutschland e. V. empfehlen diese Beurteilungsgrundlage. Die gemeinsam ermittelte Datenlage zeigte: In 90 Prozent des Lebensmittelangebots sind MOAH nicht nachweisbar. Dies gilt insbesondere für papierverpackte Produkte.

Die im Zuge des Verordnungsvorschlages diskutierte Barrierepflicht hätte zu insgesamt mehr Materialeinsatz, zuvor nicht vorgesehenen Kunststoffbeschichtungen und somit aufwändigeren Prozessen beim Recycling der entsprechenden Wellpappe geführt. Dies hätte Nachhaltigkeitsziele wie eine möglichst effiziente Materialnutzung, eine Reduzierung von Kunststoffen sowie die Stärkung des Recyclingkreislaufes gefährdet.

Wie geht es weiter? Die Thematik wird momentan auf europäischer Ebene weiterverfolgt. Im Zuge der Aktualisierung einer früheren Risikobewertung zu Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln hatte die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) im März 2023 ein Gutachten zur öffentlichen Konsultation vorgelegt. Auf Basis der bis Ende April eingegangenen Kommentare werden wissenschaftliche Empfehlungen erarbeitet, die die Europäische Kommission sowie die Mitgliedstaaten bei der Prüfung eventueller künftiger Maßnahmen des Risikomanagements unterstützen sollen. Auf deutscher Seite haben sich inzwischen außerdem mehrere deutsche Wirtschaftsverbände in einer Selbstverpflichtung auf den kompletten Verzicht auf mineralölhaltige Druckfarben ab 2028 geeinigt – ein entscheidender Schritt, um mögliche Eintragsquellen noch weiter zu minimieren.

Neue Vorschriften im Verpackungsgesetz: Dokumentations- und Registrierungspflicht

Die Novelle des Verpackungsgesetzes von 2021 hatte zahlreiche Änderungen für die Wellpappenindustrie zur Folge. Einige davon traten 2022 in Kraft.

Hersteller und in der Lieferkette nachfolgende Vertreiber, die Verpackungen nach § 15 des Verpackungsgesetzes (unter anderem Transportverpackungen und gewerbliche Verkaufs- und Umverpackungen) zurücknehmen, sind seit dem 1. Januar 2022 verpflichtet, die in Verkehr gebrachten sowie zurückgenommenen und verwerteten Verpackungen zu dokumentieren. Über die Erfüllung der Rücknahme- und Verwertungsanforderungen sind jährlich bis zum 15. Mai die im vorangegangenen Kalenderjahr in Verkehr gebrachten sowie zurückgenommenen und verwerteten Verpackungen aufgeschlüsselt nach Materialart und Masse zu dokumentieren.

Seit dem 1. Juli 2022 müssen sich gemäß § 9 des Verpackungsgesetzes alle Hersteller von mit Ware befüllten Verpackungen bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) registrieren.

- Die Registrierung erfolgt über das LUCID-System auf der Internetseite der ZSVR.
- Hersteller dürfen mit Ware befüllte Verpackungen nicht in Verkehr bringen, wenn sie nicht ordnungsgemäß registriert sind.
- Bei Verstößen drohen Geldbußen bis zu 100.000 Euro.

Transformation:

Internationale Kennzeichnung und zukunftsweisende Technologie

Kennzeichnungspflichten in Italien und Frankreich

In unseren Nachbarländern Italien und Frankreich gelten neue Pflichten zur Kennzeichnung von Verpackungen, die die Wellpappenindustrie und ihre Kund*innen unmittelbar betreffen und ein hohes Informationsbedürfnis ausgelöst haben. Der VDW hat die Einführung der Vorgaben mit gezielten Mitgliederinformationen entsprechend eng begleitet und zahlreiche Anfragen zum Thema beantwortet.

Mit einem Jahr Verzögerung ist in Italien am 1. Januar 2023 eine neue Kennzeichnungspflicht rechtsverbindlich geworden. Diese beinhaltet unter anderem folgende Punkte:

- Die Kennzeichnung ist verpflichtend für alle Verpackungen, die in Italien auf den Markt gebracht werden.
- Alle B2C- und B2B-Verpackungen müssen einen alphanumerischen Code für das jeweilige Verpackungsmaterial gemäß Entscheidung 129/97/EG angeben. Im Fall von Wellpappe lautet dieser „PAP 20".
- Auf den B2C-Verpackungen muss zusätzlich ein Hinweis für Endverbraucher*innen zur richtigen Entsorgung ergänzt werden. In Italien ist daher in diesen Fällen neben dem PAP-20-Code die zusätzliche Information „Raccolta carta" zu lesen.
- Bei neutralen Verpackungen wie Transportverpackungen im gewerblichen Bereich reicht es aus, die Kennzeichnung des Verpackungsmaterials auf den begleitenden Transportdokumenten oder auf anderen externen Trägern zu vermerken. Letztere können auch digital sein. Herstellende Unternehmen und verpackende Industrien sind gleichermaßen verantwortlich, für die richtige Kennzeichnung zu sorgen.

In Frankreich müssen Haushaltsverpackungen bereits seit 2015 mit dem sogenannten Triman-Logo gekennzeichnet werden. Im Juni 2021 kam eine Verordnung mit Änderungen der Kennzeichnungspflicht hinzu, deren Bestimmungen im Juli 2022 dann noch einmal durch eine neue Verordnung erläutert wurden. Ein Informationsblatt zur Kennzeichnung mit dem Triman-Logo kann über die Website der AHK Frankreich kostenfrei angefordert werden.

TMV 2022: Technologie, Innovation und Networking

Zur 29. Technischen Mitgliederversammlung (TMV) begrüßte die Technische Kommission des VDW zahlreiche Gäste. An zwei Tagen konnten VDW-Mitglieder und Vorzugspartner ein umfangreiches Programm rund um die Wellpappenindustrie erleben. Von Automatisierung bis zukunftsweisende Technologie – in Keynote-Vorträgen und Spotlight-Präsentationen wurden diverse branchenrelevante Themen behandelt. Die Vorzugspartner stellten an Informationsständen aktuelle Produktinnovationen vor, begrüßten langjährige Geschäftspartner*innen und knüpften neue Kontakte.

Zahlen und Fakten zur TMV 2022

Wann? 14. und 15. November 2022
Wo? Lufthansa Tagungshotel, Seeheim-Jugenheim
Wer? 471 Teilnehmende (VDW-Mitglieder und Vorzugspartner)
Wie viele Aussteller? 37 Stände der Vorzugspartner

Ausblick: Die nächste TMV findet vom 17. bis 19. November 2024 statt.

Wie wird Enterprise Resource Planning (ERP) optimal genutzt?

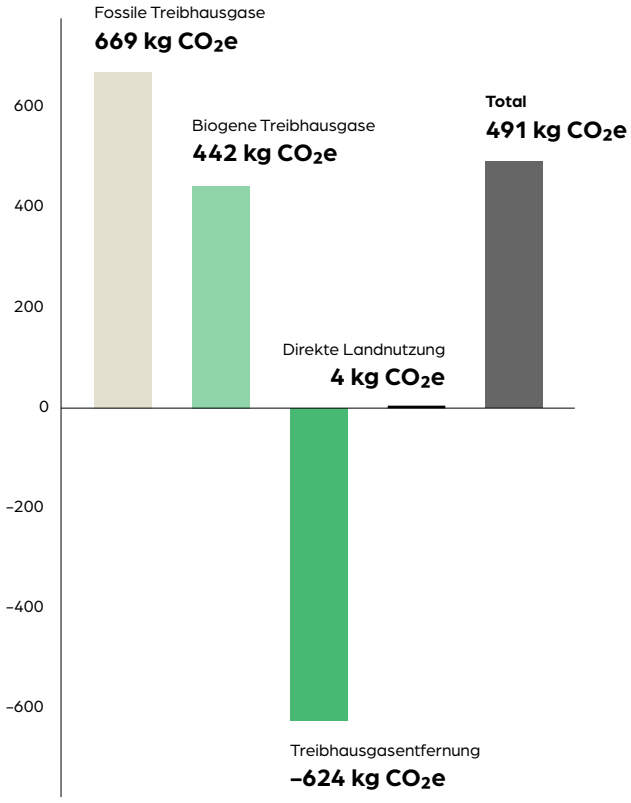
Ein ERP-System ist für viele Unternehmen der Wellpappenindustrie das Herzstück ihrer IT-Landschaft. Daher organisierte der VDW im Juni 2022 ein Webinar zu der Software, die Geschäftsprozesse innerhalb des Unternehmens automatisiert und verbindet. Alfred Gänsler, Vorstandsmitglied von MQ Result Consulting, referierte über die Nutzung eines ERP-Systems und gab Tipps für die Systemauswahl. Dabei beleuchtete er die Auswahl des am besten passenden Anbieters, stellte Bewertungskriterien für die Wahl des geeigneten Systems vor und informierte über die unternehmensinternen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung. Im Anschluss beantwortete der Experte die Fragen der Teilnehmenden.

CO_2-Fußabdruck erfolgreich reduziert

Die Wellpappenindustrie arbeitet kontinuierlich daran, ihren CO_2-Fußabdruck weiter zu verringern. Mehr und mehr Papierfabriken, Wellpappenhersteller und -verarbeiter streben eine verstärkte Integration erneuerbarer Energien an. Darüber hinaus verbessern sie stetig ihre Ressourceneffizienz. Die Ergebnisse dieses Engagements sind messbar. Eine im letzten Jahr veröffentlichte Analyse des europäischen Verbandes FEFCO zeigt: Innerhalb von drei Jahren konnte die Industrie den CO_2-Fußabdruck einer durchschnittlichen Wellpappenverpackung um sieben Prozent auf 491 kg CO_2-Äquivalente pro Tonne Wellpappenverpackung reduzieren.

Die Berechnung umfasst die gesamte Kohlenstoffdioxidemission von Wellpappe – von der Wiege bis zur Bahre. Berücksichtigt wurden fossile und biogene Treibhausgasemissionen und deren Abbau sowie Emissionen aus Landnutzungsänderungen. Die Berechnungsmethoden wurden von einem unabhängigen Forschungsinstitut begutachtet. Sie stehen im Einklang mit den Anforderungen des Product Life Cycle Accounting and Reporting Standard des Greenhouse Gas Protocol, das gemeinsam vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt wurde.

Zusammensetzung des CO_2-Fußabdrucks



Quelle: FEFCO

Gut zu wissen – Informationen für Fachkräfte aus der Wellpappenindustrie

Was ist eigentlich der S-Test? Was verbirgt sich hinter der McKee-Formel und dem BCT-Wert? Diese und ähnliche Fragen, die Fachkräfte in der Wellpappenindustrie umtreiben, greifen die Papierkommission sowie die Arbeitskreise Normung und Gefahrgut des VDW anlassorientiert auf und liefern in der Publikation „Gut zu wissen" kurze und knackige Antworten. Die Publikationen sind auf der VDW-Website als Download abrufbar.

Die Publikationen sind auf der VDW-Website als Download abrufbar.

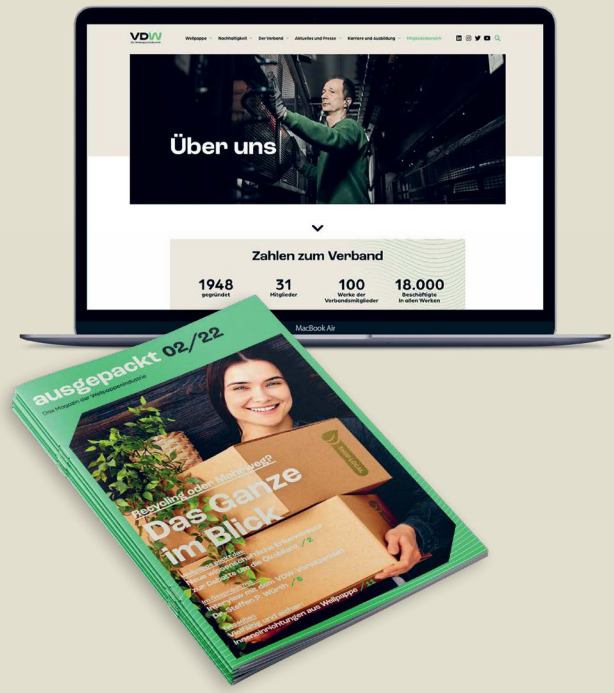
Vielseitige Formate, klare Positionen

Die Kommunikation des VDW

Übersichtlich, transparent, die Zielgruppen stets im Blick – das gilt für die Kommunikationsmaßnahmen des VDW. Denn eine der Kernaufgaben des VDW ist es, die vielfältigen Informationsbedürfnisse von Mitgliedern, deren Kund*innen, weiteren Interessierten aus Handel und Industrie, Fachkräften, Medienschaffenden sowie der Politik zu erfüllen. Stets am Puls der Zeit, werden vom VDW branchenrelevante News aufgegriffen, eingeordnet und vertieft.

Jährlich neue Eckdaten zur Branche: die Microsite „Zahlen + Fakten“

Die Microsite „Zahlen und Fakten“ (www.zahlen-fakten.wellpappen-industrie.de) ging 2022 online. Wie die Vorgänger-Publikation „Zahlen + Fakten“ wird nun die Microsite im jährlichen Turnus aktualisiert und liefert wichtige Eckdaten zur Entwicklung der Branche. Zahlen zum Verpackungsmarkt in Deutschland sowie im internationalen Kontext runden dabei vom Verband selbst generierte Informationen ab und erlauben eine bessere Einordnung der Kennziffern. Neben den Grafiken auf der Microsite steht auch ein PDF-Dokument zur Verfügung, in dem alle Inhalte als Gesamtpublikation aufbereitet sind. Sämtliche Infografiken stehen zudem einzeln oder als Paket zum Download bereit. Diese können nicht nur Medienschaffende, sondern auch die VDW-Mitglieder für eigene Veröffentlichungen, Online-Kanäle oder Präsentationen nutzen.

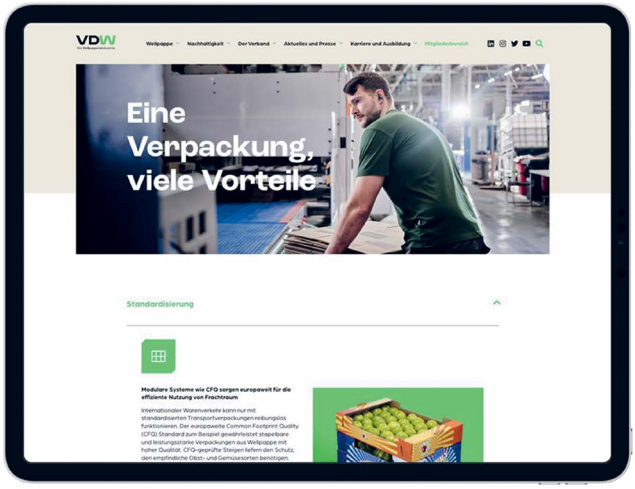


Bühne für spannende Entwicklungen und weitere Branchen-Highlights: das Magazin „ausgepackt“

In frischem Look, mit veränderten Rubriken und jeweils wechselndem Fokusthema hat sich das Magazin „ausgepackt“ nach einem umfassenden Relaunch 2022 neu präsentiert. Es wird weiterhin an VDW-Mitglieder versandt, die es wiederum an ihre Kund*innen weitergeben können. Zudem erhalten es abnehmende Industrien sowie die Politik. Die Leser*innen finden darin vielseitig aufbereitete Informationen rund um die Wellpappenindustrie: von der Vorstellung innovativer Lösungen für verpackende Unternehmen über die Berichterstattung von Branchen-Events bis hin zu Experteninterviews.

Fokusthemen der Industrie kompakt vereint: die VDW-Website

Parallel zum Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes wurde der Relaunch der VDW-Website vorbereitet, die sich in gewandelter Struktur und in brandneuem Design zeigt. Hier stellt sich der Verband vor, gibt vertiefenden Einblick in Schwerpunktthemen wie Nachhaltigkeit und stellt sämtliche Publikationen zum Download bereit – vom Jahresbericht über Broschüren bis hin zu aktuellen Studien. Unterhaltsam und lehrreich informieren Videos über die Vorteile von Wellpappe und deren Beitrag zu besseren Ökobilanzen. Neue Fachkräfte in spe finden fundierte Informationen zu Berufsbildern in der Branche und für Medienvertreter*innen werden News, Bilder und Grafikmaterial bereitgehalten.



Interaktiver Austausch mit Expert*innen: die Webinar-Reihe

Mit seiner Webinar-Reihe hat der VDW ein erfolgreiches Onlineformat etabliert, das auch 2022 fortgesetzt wurde. In diesem kompakten, dialogorientierten Forum tritt der VDW mit seinen Mitgliedern, deren Kund*innen und weiteren Interessierten aus Industrie und Handel gezielt in den Austausch. Zu wechselnden Kernthemen erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über interessante Studienergebnisse aus erster Hand. Expert*innen von renommierten Institutionen präsentieren ihre Ergebnisse aus Umfragen und Forschung, die für die Wellpappenindustrie wertvolle Erkenntnisse bieten. So widmete sich das Webinar 2022 beispielsweise einer aktuellen Vergleichsanalyse des bifa Umweltinstituts zur CO_2-Bilanz von Versandverpackungen. Die Studie zeigt anhand verschiedener konkreter Verpackungsfälle, dass Mehrweglösungen keineswegs immer die bessere CO_2-Bilanz haben: In zwei von drei Vergleichspaaren konnten sich die faserbasierten Lösungen durchsetzen.

Über die aktuellen Entwicklungen in der Wellpappen-Branche bleiben Sie über unsere Social-Media-Kanäle auf dem Laufenden:

Twitter LinkedIn Instagram Xing Youtube

VDW-Organisation:
Vorstand und Netzwerk

Unser Vorstand

Der VDW-Vorstand, unter der Führung von Dr. Steffen P. Würth, besteht aus sechs erfahrenen und engagierten Repräsentant*innen aus der Mitgliederschaft des Verbandes. Mit Fachkompetenz und Weitblick bestimmen sie die strategische Ausrichtung des Verbandes. Ihr klares Ziel ist die erfolgreiche Verwirklichung unserer gemeinsamen Interessen. Ihr ehrenamtlicher Einsatz – gerade auch in den krisenbehafteten letzten Jahren – ist eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass der VDW die Anliegen der Branche weiterhin effektiv nach außen vertreten kann. Der Dank der VDW-Geschäftsstelle gilt ebenso allen weiteren Vertreter*innen der Mitgliedsunternehmen, die sich in den Gremien des Verbandes engagieren.

Dr. Steffen P. Würth
(Vorsitzender)
Straub-Verpackungen GmbH

Axel Hilmer
(stellv. Vorsitzender)
Panther Packaging GmbH & Co. KG

Axel Muhl
(stellv. Vorsitzender/
Schatzmeister)
Wellpappenfabrik GmbH

Björn Schumacher
(stellv. Vorsitzender)
Schumacher Packaging GmbH

Uwe Väth
(stellv. Vorsitzender)
DS Smith Packaging
Deutschland Stiftung & Co. KG

Carolyn Wagner
(stellv. Vorsitzende)
Klingele Paper & Packaging SE & Co. KG

Wir repräsentieren rund 80 Prozent der Wellpappen-Branche. Die Namen unseren 31 Mitgliedsunternehmen finden Sie auf der VDW-Website:

Über 60 Unternehmen sind VDW-Vorzugspartner und können so zahlreiche Angebote unseres Verbandes nutzen. Auf der VDW-Website finden Sie eine Liste der Partnerunternehmen:

Mitgliedschaften VDW

1

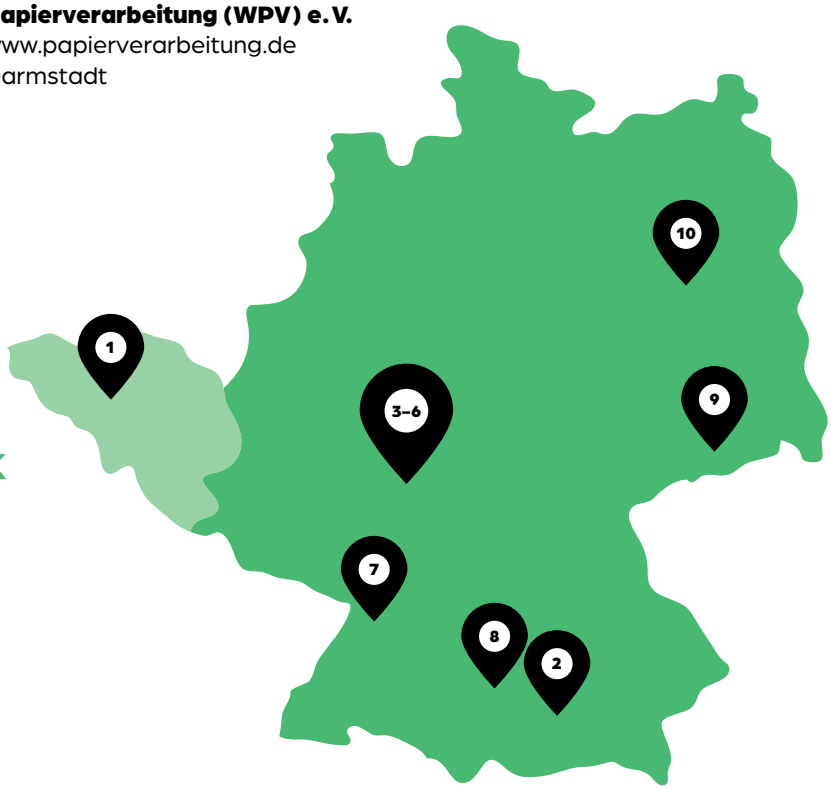
European Federation of Corrugated Board Manufacturers (FEFCO)
www.fefco.org
Brüssel

3

Wirtschaftsverband Papierverarbeitung (WPV) e. V.
www.papierverarbeitung.de
Darmstadt

2

ifo Institut
www.ifo.de
München



Weiteres Netzwerk

4

Institut für Wellpappenforschung und –prüfung GmbH (wfp)
www.wfp–institut.de
Darmstadt

5

Resy Organisation für Wertstoffentsorgung GmbH (OfW)
www.resy.de
Darmstadt

7

Förderverein Papierzentrum Gernsbach
www.papierzentrum.org
Gernsbach

9

Papiertechnische Stiftung (PTS)
www.ptspaper.de
Heidenau

6

Vollpappe–Kartonagen e. V. (VVK)
www.vvk.org
Darmstadt

8

bifa Umweltinstitut GmbH
www.bifa.de
Augsburg

10

Die Papierindustrie e. V.
www.papierindustrie.de
Berlin

Impressum

Herausgeber:
Verband der Wellpappen-Industrie e.V.
Gertraudenstr. 20
10178 Berlin

Mail: info@wellpappen-industrie.de
Tel.: +49 6151 9294-0

Fotos:
VDW
Davizro Photography/stock.adobe.com
iStock.com/fotografixx
Stanisic Vladimir/stock.adobe.com
pikselstock/stock.adobe.com
Deutsche Umweltstiftung
Pavel Losevsky/stock.adobe.com
biobiene

Gestaltung:
Blumberry

Druckerei:
Königsdruck Printmedien und digitale Dienste GmbH

Stand September 2023